

Biographien

- 02-2-269** *Kulturwissenschaftler des 20. Jahrhunderts* : ihr Werk im Blick auf das Europa der Frühen Neuzeit / unter Mitwirkung von Sabine Kleymann hrsg. von Klaus Garber. - München : Fink, 2002. - 390 S. ; 24 cm. - ISBN 3-7705-3607-X : EUR 44.90
[6877]

Kunsthistoriker wie Aby Warburg, Arnold Hauser und Richard Hamann, Literaturwissenschaftler wie Richard Newald, Ernst Robert Curtius, Erich Auerbach, Josef Nadler und Konrad Budach, Philosophen wie José Ortega y Gasset, Umberto Eco und Michel Foucault, ein Historiker wie Paul Joachimsen – das sind einige der Namen, denen sich die knapp zwanzig Beiträge dieses Buches widmen. Die Aufsätze zielen nicht primär auf biographische Information, sondern auf die Charakteristik des Werks, beziehen sich jedoch auf Lebensumstände, wo immer diese zur Werkanalyse beitragen.

Als eines von vielen geglückten Beispielen für die Verbindung von biographischem und philologischem Ansatz sei die Studie von Frank-Rutger Hausmann zu Ernst Robert Curtius erwähnt, welche die Auswirkungen von Curtius' Rom-Aufenthalt im Jahre 1928 und der Begegnung mit Aby Warburg in der Bibliotheca Hertziana auf Curtius' Rückbesinnung auf das Mittelalter ebenso aufzeigt wie die Prägungen durch das protestantische Arbeitsethos der Vorfahren oder die so konträren Einflüsse von Hugo von Hofmannsthal und Josef Nadler auf den Romanisten. Daß er „kein bedeutender Literaturtheoretiker gewesen“ ist, „weil er sich nie zwischen Intuition und Systematik entscheiden konnte“, hebt Hausmann zu Recht hervor, ohne freilich zu fragen, ob Curtius je auf eine Literaturtheorie gezielt hat oder ob sein um die Topos-Lehre kreisendes Hauptwerk *Europäische Literatur und lateinisches Mittelalter* seinen Reiz nicht recht eigentlich daraus zieht, daß es ein gelehrter Steinbruch geblieben ist oder, wie man boshaft, aber nicht abschätzig auch sagen könnte: ein buchbinderisch gebändigter großer Zettelkasten eines großen Lesers und detailbesessenen Analytikers.

Das einigende Band des aus einer viersemestrigen Ringvorlesung hervorgegangenen Sammelwerks ist der Bezug auf den Forschungsgegenstand Frühe Neuzeit, der im Werk aller hier behandelten Wissenschaftler von zentraler Bedeutung gewesen ist. Diese thematische Konzentration spiegelt die Ausrichtung der interdisziplinären Forschungsstelle zur Frühen Neuzeit, die der Herausgeber Klaus Garber an der Universität Osnabrück aufgebaut hat.

Zu Dank ist man dem Herausgeber für die klaren Worte verpflichtet, mit denen er den Eskapismus abweist, mit dem sich manche Vertreter einer als bequemer Mode mißverstandenen Kulturwissenschaft der harten disziplinären Arbeit zu entziehen suchen: „Es konnte bislang nicht und es kann schwerlich in Zukunft kulturwissenschaftliche Arbeit mit Niveau und mit Ertrag geben, die nicht rekurierte auf fachliche Kompetenz und Vertrautheit mit Methoden und Ergebnissen fachwissenschaftlicher Arbeit.“ (S. 8).

Hans-Albrecht Koch

QUELLE

Informationsmittel (IFB) : digitales Rezensionsorgan für Bibliothek und Wissenschaft
<http://www.bsz-bw.de/ifb>